

Die "statistische" Europäerin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **57 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE "STATISTISCHE" EUROPÄERIN

Trotz politischer und wirtschaftlicher Annäherungsbestrebungen sind die Menschen in den Ländern der EU weiterhin recht verschieden, wenn wir der Statistik glauben dürfen.

ERWERBSARBEIT BZW. ARBEITSLOSIGKEIT

Am häufigsten gehen die Skandinavierinnen einer ausserhäuslichen Erwerbsarbeit nach, nämlich 70%. Im europäischen Raum werden 83% der Teilzeitstellen von Frauen besetzt. Im Durchschnitt verdienen Frauen 76% eines Männerlohns.

Obschon junge Frauen in der Schule bessere Ergebnisse erzielen als junge Männer sind 12% der Frauen, aber nur 9% der Männer im europäischen Durchschnitt arbeitslos.

In Oesterreich sind 4% der Hochschullehrstühle mit Frauen besetzt, in Frankreich dagegen 13,8%.

Durchschnittlich sind 25% der Studierenden der technisch-naturwissenschaftlichen Fächer Frauen, im Bauwesen sind es ganze 6%.

KINDER UND FAMILIE Die "Durchschnittsspanierin" ist wenig gebärfreudig, sie hat 1,18 Kinder.

48% der kleine Dänen zwischen 0 und 3 Jahren gehen in den Kinderhort, in Spanien und in Irland sind es dagegen bloss 2%.

Alleinerziehende machen 10% der europäischen Familien aus, in 9 von 10 Fällen ist eine Frau Familienoberhaupt.

FRAUENHANDEL Vom Frauenhandel sind im europäischen Raum rund 500'000 Frauen betroffen, davon stammen 300'000 aus dem Balkan.

GESUNDHEIT 20% der Europäerinnen sind über-, 15% untergewichtig. Die Griechinnen bringen am meisten Pfunde auf die Waage (32,2%). Am besten schauen die Französinnen auf ihr Gewicht, nur 15,5% haben diesbezügliche Probleme.

15,5% der Europäerinnen rauchen. Extremwerte erreichen Dänemark (42%) und Portugal (12%) *Quelle: Femmes en Suisse*